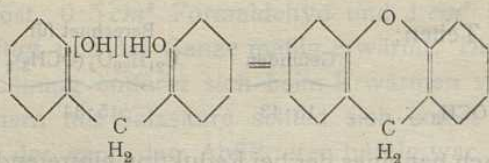


Der Körper ist im Sinne folgender Gleichung entstanden zu denken:



Derselbe Körper entsteht auch nach dem bei der Acetylierung üblichen Verfahren. Zu diesem Zwecke wurde  $\frac{1}{2}$  g Reduktionsprodukt mit der zehnfachen Menge Essigsäureanhydrid und  $\frac{1}{4}$  g Natriumacetat versetzt, durch zirka 4 Stunden zum Kochen erhitzt und die Lösung in Wasser gegossen. Es schieden sich Öltröpfchen ab, die jedoch bald kristallinisch erstarrten. Dieselben, aus Alkohol umkristallisiert, zeigten einen Schmelzpunkt und Mischschmelzpunkt von  $190^{\circ}$ .

Mit Rücksicht auf das Ergebnis dieses Versuches unterblieb die ursprünglich geplante reduzierende Acetylierung des Kondensationsproduktes, da auch hier jetzt nur das Anhydrid zu erwarten war. Hingegen hätte die reduzierende Acetylierung des Äthers des Kondensationsproduktes noch immer einiges Interesse beansprucht. Dieser Versuch soll gelegentlich nachgetragen werden.

Es wäre nur noch zu bemerken, daß man mit Rücksicht auf die leichte Bildung dieses Anhydrids die Bedingungen, unter welchen man das Reduktionsprodukt synthetisch aus Tetramethylphloroglucin, Formaldehyd und konzentrierter Schwefelsäure erhält, bezüglich der Temperatur genau einhalten muß. Das Erhitzen über  $40^{\circ}$  ist zu vermeiden, da man sonst statt des primär auftretenden Reduktionsproduktes das durch Wasserabspaltung sekundär gebildete Anhydrid erhält.

Zum Schlusse muß ich noch einer Substanz gedenken, welche bei längerer Dauer der Alkylierung mit Kali und Jodmethyl neben dem eigentlichen Kondensationsprodukt und dem Tetramethylphloroglucinaldehyd bisweilen erhalten wurde und bei der Behandlung des Sirups mit Methylalkohol sich als schwer löslich ausgeschieden hat. Nach wiederholtem Umkristallisieren aus Methylalkohol schied sich dieser Körper in